

Vereinshaus Rehsen: Stadtrat Oranienbaum-Wörlitz befürwortet Zuschuss

Von Corinna Nitz | 07.02.20, 16:09 Uhr



Der Vereinsraum des Carneval Clubs Rehsen.
Foto: Behling

Oranienbaum-Wörlitz - Die Stadt Oranienbaum-Wörlitz wird ein Bauvorhaben des Rehsener Carneval Clubs (RCC) mit 30.000 Euro unterstützen. Ein Grundsatzbeschluss wurde auf der Stadtratsitzung am Dienstagabend gefasst. Bei dem Projekt handelt es sich um den Bau eines Vereinshauses auf städtischem Grund und Boden nahe der Rehsener Kirche. Die 30.000 Euro sind keine Vereinsförderung, sondern ein Zuschuss für den Fördermitteleigenanteil des RCC. Der will einen alten Konsum abreißen, der sich auf dem Grundstück befindet, und dort den Neubau errichten. Das Haus soll, wie der RCC-Vorsitzende Sven Degen im Rat betonte, auch anderen Vereinen in Ort offen stehen.

Antrag bis 21. Februar

Der Entscheidung, den RCC zu unterstützen, ging eine ausschweifende Debatte voraus. Ob es keine Alternativen zu einem Neubau gebe, etwa das alte Feuerwehrhaus? Dies sei in keinem guten Zustand, Degen sprach von feuchten Innenwänden, eine Sanierung sei unkalkulierbar. Es ging um den Finanzierungsplan, der Gesamtkosten von 252.000 Euro ausweist, wovon bei positivem Bescheid durch das Leader-Management gut 189.000 Euro über das Programm zur Förderung des ländlichen Raumes kommen könnten. Eigenmittel von rund 62.900 Euro sollen u. a. über Spenden aufgebracht werden, zudem sei ein Antrag bei Lotto-Toto gestellt worden. Im Übrigen wolle man mit dem Vorhaben, für das bis zum 21. Februar der Antrag bei Leader vorliegen muss, erst beginnen, wenn alle Bestätigungen vorliegen, sagte Degen im Stadtrat.

Dort schienen auch einige Abgeordnete den Diskussionsbedarf nicht zu verstehen. „Wir reden hier über Dinge, die die Stadt nichts angehen. Bauherr ist der Verein“, erklärte irgendwann Uwe Zimmermann (Linke). Für den kommunalen Zuschuss stimmten schließlich zwölf Stadträte. Es gab sechs Gegenstimmen und eine Enthaltung.

„Eine Verbesserung“

Positiv bewertet wurde im Stadtrat das Projekt etwa vom Bauamtschef Ronald Seebert. Es „wäre mit Sicherheit eine Verbesserung“. Zudem wurde betont, dass es Vorgespräche mit der unteren Denkmalschutzbehörde beim Kreis und dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in Halle gab und eine „Genehmigungsfähigkeit“ zumindest in Aussicht gestellt wurde.

Auf MZ-Nachfrage sagte Bürgermeister Maik Strömer (CDU), dass sich die Kommune aus finanziellen und personellen Gründen nicht bei Leader bewerben konnte. Dort wurde das Vorhaben als „prioritär förderfähig eingestuft und in die Prioritätenliste aufgenommen“, heißt es in der Sitzungsvorlage des Stadtrates. Grund, Boden und Gebäude bleiben Stadteigentum, die Verpachtung wird geregelt.

Bereits im Dezember 2019 hatte es der Rehsener Ortschaftsrat befürwortet, dass der RCC mit dem Projekt einen „städtebaulichen Missstand“ in Rehsen beseitigen könne (die MZ berichtete). (mz)